

**Rede
des Fraktionssprechers für Inneres und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 29

**Haushaltsberatungen 2017/2018 –
Haushaltsschwerpunkt Inneres und Sport**

während der Plenarsitzung vom 13.12.2016
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Zu Beginn möchte ich allen Dank sagen, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben. Ich danke Angelika Jahns und Jan-Christoph Oetjen sowie dem Ausschussvorsitzenden Jan Ahlers. Wir haben, glaube ich, trotz großer Meinungsunterschiede eine ordentliche Haushaltsdebatte geführt.

Mein ganz besonderer Dank, Herr Innenminister, gilt Ihnen sowie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gut vorbereitete Haushaltsberatung und auch für die gute Schwerpunktsetzung, die wir in diesem Haushalt vorgenommen haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

damit hören die Gemeinsamkeiten aber auch schon fast auf. Es gibt nur noch einen Punkt, den ich von der Kollegin Lorberg übernehmen kann: Im Innenbereich standen wir gerade in den vergangenen Jahren erheblichen Herausforderungen gegenüber, z. B. durch die zu uns kommenden Zufluchtsuchenden. Die Bewältigung ihres Zuzugs in den Kommunen und auch im Lande war eine große Herausforderung, die diesen Haushalt ebenso wie die Haushalte zuvor erheblich geprägt hat.

Meine Damen und Herren,

es gibt aber neue Herausforderungen, um die ich mich jetzt in meiner Rede etwas kümmern möchte. Nach mir werden mit Mustafa Erkan, Karsten Becker und Karl-Heinz Hausmann ebenfalls weitere Kollegen zu anderen Haushaltsschwerpunkten reden.

Wir stehen einer Herausforderung gegenüber, die in den Beratungen des Innenausschusses sehr deutlich geworden ist, aber auch in anderen Zusammenhängen: In der Welt ist die Situation unruhiger geworden. Die Gefahrenlage und die Herausforderung unseres Sicherheitssystems sind groß. Von daher haben wir im Haushalt erhebliche Investitionen vorgesehen, um die

Arbeit der niedersächsischen Polizei zu stärken; das wird Karsten Becker noch im Einzelnen ausführen.

Aber ich meine, man muss sich diese Sicherheitslage vergegenwärtigen, indem man sich genau vor Augen führt, was wir in den vergangenen Jahren erlebt haben. Wie wollen wir damit umgehen? – Wir haben während der Beratung zum Verfassungsschutzgesetz immer wieder korrigiert, haben die neue Lage analysiert und immer wieder Veränderungen vorgenommen. Ich glaube, es ist eine kluge Politik, wenn man Sachlagen analysiert und dann daraus die richtigen Schlüsse zieht. Das tun wir, das haben wir getan, und das werden wir auch beim Gefahrenabwehrgesetz tun.

Ich glaube, meine Damen und Herren, es ist eine kluge Politik, nicht zu suggerieren, es gäbe eine absolute Sicherheit. Vielmehr muss man immer die Sicherheitslage analysieren und prüfen, mit welchen Instrumenten man darauf richtigerweise antwortet. Deshalb muss man gerade in der jetzigen Lage ganz deutlich machen, dass wir in einem Staat leben, der demokratisch verfasst ist. Diese Demokratie vor denen zu schützen, die sie bedrohen, ist sicherlich eine große Herausforderung. Deshalb sind die Antworten, die wir in unserem demokratisch verfassten Gesellschaftssystem geben müssen, ganz andere als in Staaten, die eben nicht demokratisch verfasst sind; sie können z. B. androhen, dass sie zurückschlagen oder andere Dinge tun, wie wir sie derzeit aus der Türkei vernehmen.

Wir stehen vor der Herausforderung der Abwägung zwischen der Freiheit des Einzelnen, dem Schutz des Einzelnen, dem Schutz der Demokratie und der Frage der Sicherheit. Ich glaube, dass die niedersächsische Polizei gut aufgestellt ist, dass sie gut ausgebildet ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort mit diesen Herausforderungen klug umgehen und dass wir eine klare Situation haben, dass wir auch mit unseren Mitteln eine kluge Antwort geben, indem wir genau prüfen, was eine richtige Antwort ist. Ich glaube, die beste Antwort gegenüber denen, die diesen Staat von links, von rechts und von religiöser Seite her gefährden, wäre, dass die demokratischen Kräfte den richtigen Weg suchen

und nicht ständig die Situation nach oben drehen und jeden Tag eine andere verängstigende Situation bringen. Ich glaube, das haben wir nicht nötig.

Wir leben hier in Niedersachsen – wie in der Bundesrepublik generell – in einem klugen und guten Sicherheitssystem, in dem das Recht des Einzelnen sicherlich sehr wichtig ist, in dem es aber auch darum geht, die Sicherheit darzustellen. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass die Schwerpunktsetzungen in diesem Haushaltsbereich richtig sind.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Haushalt liegt in der Verstärkung der Unterstützung für die Kommunen, damit sie ihre Aufgaben im Rahmen der Bewältigung der Integration fortsetzen können. Es geht um die Verstärkung der Gelder. Eine wichtige Aufgabe ist es aber beispielsweise auch, denen nochmals entgegenzukommen, die sehr viel für uns geleistet haben, nämlich den Hilfsorganisationen; sie haben uns mächtig unterstützt. Deshalb finde ich es klug und gut, für deren Ausstattung zusätzliche 1,5 Millionen Euro vorzusehen.

Klug ist auch, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass wir etwas für die Ausbildung unserer Feuerwehrleute tun. Hierzu haben wir in großer Gemeinsamkeit einen Entschließungsantrag verfasst, den wir jetzt umsetzen; denn auch dort muss die Freiwilligkeit mit einer guten, qualifizierten Aus- und Fortbildung für die Feuerwehren unterstützt werden. Ich glaube, auch damit haben wir einen guten Schwerpunkt gesetzt. Es ist sicherlich auch eine kluge Entscheidung, immer wieder im Dialog mit den Feuerwehren Schwerpunkte zu setzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir legen einen Innenhaushalt vor, der alle wichtigen, momentan auf der Tagesordnung weit oben stehenden Themenbereiche umfasst.

Wir haben nach meiner Überzeugung die richtigen Antworten an der richtigen Stelle gegeben. Wir betreiben eine kluge Innenpolitik, die mit den Themen besonnen umgeht. Herr Innenminister, ich bin Ihnen dankbar, dass Sie die

Besonnenheit nach vorne stellen und nicht nur, wie es uns in jeder Talkshow vorgeführt wird, die Situation zuspitzen, ohne eine Antwort und ohne Lösungsansätze zu haben.

Meine Damen und Herren,

diese Situation führt dazu, dass es auf allen Seiten zu Radikalisierung kommt. Ich finde, wir sollten uns darum kümmern, dass wir gegen Radikalisierung wirken, gegen ein Abdriften nach Rechts, gegen ein Abdriften in den religiösen Bereich. Aber wir sollten uns auch der Menschen annehmen, die wir zurückholen können. Mit dem Zurückholen ist verbunden, dass wir viel Geld für die Prävention vorsehen. Auch das ist eine kluge Antwort; denn es geht nicht nur um Ausgrenzung. Deshalb steht unsere Innenpolitik für das Mitnehmen der Menschen und für den Kampf, dass der Staat vor Unterwanderung und die Demokratie vor Gefährdungen geschützt wird. So sieht gute Innenpolitik aus, sie ist rot-grün – und sie wird noch lange fortgesetzt werden.

Vielen Dank.